

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 256.

Halle, Mittwoch den 1. November

1854.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 30. October. Ueber den Inhalt der durch den Grafen Esterhazy hierher gebrachten österreichischen Note ist schon im Allgemeinen berichtet worden; man kann jetzt noch einige Details hinzufügen. Die Note spricht sich mit Bestimmtheit darüber aus, daß Preußen die vorberühmte österreichische Note vom 30. September einer Prüfung unterworfen habe, ferner, daß eine Trennung zwischen Preußen und Oesterreich nicht eingetreten sei und Oesterreich eine solche nicht hervorrufe. Die Note sagt dann, man könne österreichischerseits das Recht auf freie Entschliessung nicht aufgeben, wolle aber auch dagegen nicht die Preußens irgendwie beschränken. Im April-Vertrage wäre festgesetzt worden, daß es jedem Theile freistünde, Schritte zu thun und Verträge abzuschließen, ohne vorher den andern zu fragen. Deshalb befinde sich auch Oesterreich in seiner jetzigen Stellung ganz gerechtfertigt. Es herrsche offenbar in den Grundrissen selbst zwischen den Cabinetten von Berlin und Wien keine Verschiedenheit, sondern einzig und allein in der Auffassung der Thatfachen, und hierin hoffe man, werde Preußen sich mit der Zeit Oesterreich anschließen. Dann legt die Note, nachdem sie diese Behauptungen weiter ausgeführt hat, Gewicht auf ein gemeinsames Vorgehen Preußens und Oesterreichs am Bunde. — Daß es Oesterreich Ernst sei, mit Preußen Hand zu geben, und daß Aussicht zu einer Verständigung der beiden deutschen Großmächte vorhanden sei, will man hier am deutlichsten daraus erkennen, daß Oesterreich die Instruktion, welche es seinem Gesandten am Bundestage, dem Herrn v. Prokesch-Osten übermacht hat, gleichzeitig dem preussischen Cabinette übersandte, um vorher hierüber die Ansicht Preußens einzuholen, da es nicht gelassen sei, ohne dessen Zustimmung mit seinen Anforderungen am Bundestage vorzugehen. Die Quintessenz dieser Instruktion besteht dem Vernehmen nach darin, daß von Seiten des Bundes Oesterreich auf Grund des April-Vertrages Unterstützung zugesagt werden soll, wobei vorgeesehen ist, daß der Beschluß mit einfacher Majorität gefaßt werden soll, und nicht mit Zweidrittel der Stimmen, welche nur bei einem Offensiv-Kriege Deutschlands erforderlich sind, da es sich nicht um einen Offensiv-, sondern um einen Defensiv-Krieg handle. Oesterreich verlangt vom Bunde zugleich die Kriegsbereitschaft der deutschen Bundes-Contingente für die Defensiv. — Es wäre bei Annahme dieses Beschlusses am Bundestage der Militär-Ausschuß zu ermächtigen, die näheren Bestimmungen über die Kriegsbereitschaft im Bunde festzusetzen.

Der Königl. Baiersche Minister v. d. Pfordten ist Seitens des Wiener Cabinetts eingeladen worden, seine Reise bis Wien fortzusetzen. Derselbe wird sich deshalb, nachdem die Erlaubnis seines Hofes dazu hier eingegangen, entweder schon heute oder doch morgen dorthin begeben.

Die Verbindung zwischen der Preussischen über Königsberg und Gumbinnen geführten Telegraphen-Linie mit der Russischen ist bekanntlich nunmehr auf der Grenze bei Eudlöhnen bewerkstelligt, so daß Staatsdepeschen jetzt zwischen Berlin und St. Petersburg direkt telegraphisch werden können. Für die Privatkorrespondenz wird vorerw. nur die dieselbe Linie bis Gumbinnen, und zwar am 1. Novbr. d. J., eröffnet werden. (P. C.)

Der Ober-Consill. Rath Dr. Kosl ist nach längerer Krankheit auf seinem Gute bei Wesel gestorben.

Einer telegraph. Nachricht aus Altona vom 30. Octbr. zufolge hätte der König von Dänemark an diesem Tage dort seinen Einzug gehalten. Der Herzog von Oldenburg hätte den König begrüßt und der General von Gerlach ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Preußen überbracht. Vom Großherzog von Mecklenburg wäre ebenfalls ein Schreiben eingegangen. Der Hamburger Senat und das dortige Corps diplomatique hätten sich zur Cour eingefunden.

Stalien.

Aus Rom, d. 20. October, wird dem „Moniteur“ geschrieben: Nicht irre gemacht durch das Scheitern seiner früheren Gesandtschaften hat Mazzini wiederum zwei Agenten nach Rom geschickt, den einen zum Beobachten, den andern zum Handeln. Dieselben haben über Geldmittel zu verfügen und behaupten, dieselben von Rußland erhalten zu haben. Sie kündigen eine Ausschiffung von Waffen an, die angeblich auf einem Schiffe befördert wurden, welches, von Tortona und Alicante aus, schon bis zum Cap Bor gelangt wäre, ohne jedoch Gelegenheit gefunden zu haben, auf Sicilien zu landen. Es soll nach Alicante zurückgekehrt sein, von wo man es an der römischen Küste erwartet. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge sind alle diese Umtriebe ziemlich ungefährlich. Sogar die Rädelstührer räumen ein, daß es sich allein darum handelt, das Feuer nicht erlöschen zu lassen und sich bereit zu halten, um die erste sich etwa darbietende Gelegenheit zu benutzen.

Frankreich.

Paris, d. 28. October. Der Kaiser jagt seit zwei Tagen im Walde von St. Germain. Gestern wurden 200 Stück Wild erlegt. — Heute versicherte man hier mit großer Bestimmtheit, daß der Vertrag zwischen den Westmächten und Oesterreich, von dem in der letzten Zeit so vielfach die Rede war, jetzt definitiv abgeschlossen worden sei. In gewissen pariser Kreisen spricht man neuerdings wieder vielfach von einer gänzlichen Umgestaltung Europa's. Der Grundgedanke sei die Wiederherstellung Polens und die Unabhängigkeit Italiens. Oesterreich würde für die Provinzen, die es verliere, durch die Moldau, Wallachei und Bessarabien entschädigt werden. — General Trosmat ist hier angekommen. Er leidet noch immer, da die Kugel, die er an der Alma in den Unterleib erhielt, noch nicht heraus ist und auf bedeutende Nerven einen Druck ausübt. Man hofft, daß sie mit der Zeit ihren Platz ändern wird und dann herausgezogen werden kann. — Zu Toulon werden aus dem schwarzen Meere zwei Laß-Corvetten und drei Transportschiffe erwartet, um Labungen für die Krüm-Armee einzunehmen. Sobald die von Braxt erwarteten Linienschiffe, Fregatten und Frachtschiffe zu Toulon beifahren sind, wird die Truppenbewegung beginnen. Schon sind die Regimenter, welche die Divisionen zur Verstärkung unserer Armee im Orient bilden sollen, bezeichnet und sämmtlich mit Errichtung der Kriegsbatalionen beschäftigt, die man durch die eingetheilten Mannschaften der Depots vervollständigt. — Daß Herr Soulé die Durchreise durch Frankreich verboten worden, setzt allgemein in Erfraunen, da noch nie eine solche Maßregel gegen einen Botschafter ergriffen wurde. Man erwartet Verwicklungen von Seiten der Freischaaren.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Antwort des Cabinetts von St. Petersburg auf die preussische Note, welche die bekannten vier Punkte als Grundlage weiterer Verhandlungen empfiehlt, war bis jetzt nicht bekannt und lautet nach der „Ind. belge“ in deutscher Uebersetzung:

„An den Herrn Baron v. Budeberg u. in Berlin. St. Petersburg, 14. (26.) Aug. 1854. Herr Baron! Der Baron v. Werther hat uns die Mittheilungen (sic) des Cabinetts vom 1. (13.) v. Mts. vorgelegt. Die preussische Regierung, indem sie darin die vier von den Westmächten vorgeschlagenen und von Oesterreich ange-nommenen Punkte einer Prüfung unterwirft, spricht die Meinung aus, daß diese Punkte geeignet sein würden, die Grundlage zur Annäherung der Kränchstanter Verhandlungen zu bilden, und empfiehlt uns aus diesem Grunde die Annahme anzuführen, den. Ich halte es für überflüssig, Herr Baron, hier die neuen Bedingungen, welche uns nicht gefahren, auch nur auf die Prüfung zur Genüge aus einanderzulegen, welche man uns stellen, einzugehen. Diese Gründe sind zur Annahme in Oesterreich gesetzt in der hier abgeschickten heiligen Antwort, welche wir an Oesterreich gerichtet haben und welche Sie zur Kenntniß des Berliner Cabinetts bringen wollen nicht haben und welche Sie zur Kenntniß des Berliner Cabinetts bringen wollen nicht haben und welche Sie zur Kenntniß des Berliner Cabinetts bringen wollen nicht haben. Da es jedoch eben noch einmal auf seine freundlichen Rathschläge eingehen konnten. Gegebenheit nicht noch einmal auf seine freundlichen Rathschläge eingehen konnten. Da es jedoch eben diese Rathschläge sind, welche der Fassung der letzten Eröfnung von unserer Seite, auf welche Oesterreich in so ganz anderer Weise geeig-

In einem konstantinopler Bericht vom 19. October in der Ost-Deutschen Post heißt es, Fürst Menschikow, sagt man, habe General Canrobert anzeigen lassen, sobald er die Flotte zu bombardiren beginne, werde russischerseits die Stadt in Brand gesteckt werden; General Canrobert hat geantwortet, daß er in diesem Falle die gesammte Besatzung über die Klänge springen lassen.

Aus Aften.

Aus Mossul, d. 25. September, wird dem „Moniteur“ geschrieben: „Eine Depesche des Musfir von Ban meldet, daß das ottomanische Heer von Kars eine glänzende Vergeltung an den Russen geliebt hat. Die türkischen Truppen haben das Corps, welches Gumri deckte, mit großem Ungestüm angegriffen, dasselbe vollständig zerstreut und die Zelte, das Gepäck und 30 Geschütze erbeutet. Ein russischer General blieb im Gefechte. Die Türken schritten darauf zur Belagerung der Citadelle. Auf die Kunde davon rückte ein russisches Armeecorps, dasselbe die Türken vor einem Monate bei Bayazid geschlagen hatte, von Erivan zum Entsatz von Gumri aus. Dasselbe ward vollständig zurückgeschlagen und in einem Engpasse eingeschlossen, wo es beträchtliche Verluste erlitt.“

Kriegsschauplatz der Ostsee.

Aus Hamburg vom 28. Oct. wird der Independance Belge telegraphirt: „Der sinnliche und der botanische Meerbusen sind von jeder Blokade frei. Alle Schiffe der englischen Flotte, welche

sich noch in jenen Gewässern befanden, sind abgesehelt. Weder vor Riga, noch vor Reval liegt ein einziges Schiff. Sir Charles Napier ist in Kiel angekommen.“

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 30. October.

Präsident: Appellationsgerichts-Rath Westphal. Richter-Collegium: Caspar, Balde, Herrmann, Kreisgerichtsräthe; Bindler, Reisinger. Königl. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Heise. Gerichtsschreiber: Referendar Schöne. Vertheidiger: Justizrath Söde.

Geschworene: Ritterguts-pächter Koch, Kaufmann Leonhardt, Defonom Otto, Major a. D. Scheep, Stärkefabrikant Nebert, Posthalter Nagler, Amtmann Södecke, Gastwirth Heynemann, Amtmann Heine, Gutsbesitzer Schö, Defonom Mennicke, Major a. D. von Rauchhaupt.

Der Gutsbesitzer Karl Friedrich Dyme aus Wiesenena ist angeklagt, am 20. August d. J. auf dem Felde bei Wiesenena die verehel. Handarbeiter Rosine Elisabeth Dreyß vorfänglich mit seinem Pferde umgeritten zu haben, wobei diese vom Hufe des Pferdes einen Schlag an der linken Schläfe erhalten hat, und in Folge dieser Verletzung am 22. August d. J. gestorben ist. Bei der in der Folge über den fr. Vorfall wiederholten Beweisaufnahme ergab sich, daß ein Diebstahl seitens des Dyme, die Dreyß zu idem nicht annehmen, dieß vielmehr nur aus Fahrlässigkeit geschehen sein kann. Der Vertreter des Staats scheid daher die Anklage, insofern sie auf vorfängliche Körperverletzung gerichtet, zurück, beantragt vielmehr nur den Angeklagten als fahrlässigen Leihung für schuldig zu erklären. Das Verdict der Geschworenen aber lautet auf Nichtschuld, sowohl hinsichtlich der schweren Körperverletzung, als der vorfänglichen Leihung; auf Grund welchen Anspruchs Dyme daher sofort vom Gerichtshof in Freiheit gesetzt wird.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 2. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

sollen im Mühlholze bei Ammendorf zwei starke deutsche Pappeln, gutes Kuchholz, durch den Wind umgestürzt, meistbietend verkauft werden.

Halle, den 31. Octbr. 1854.
Der Magistrat.

Steinfahren-Verdingung.

Künftigen Freitag als den 3. Noobr. Nachmittags 2 Uhr sollen in dem Gramm'schen Schenklokale hieselbst 450 Kasten Steintack, à Kasten zu 32 Kubikfuß, an die Mindestfordernden verlichtet werden. Alle näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Rauenborn, den 30. Octbr. 1854.
Schulze Kaiser.

Ergebnisse Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum versehe ich nicht ergebnis anzugeigen, daß ich mich hier vor dem Geistthore als

Töpfermeister

niedergelassen habe und erlaube mir von meinen Fabrikaten besonders hervorzuheben: seine weiße Grund-Defen von 36 bis 200 Pf., couleure Defen in jeder beliebigen Farbe von 12 bis 24 Pf., Kochmaschinen, Spar-Herde (zu Coaks), Koch- und Bratösen bewährtester Construction, Kanäle, Bauverzierungen jeder Art, modernste Garten- und Blumentöpfe u. s. w., besorge auch Reparaturen, so wie alle andere in mein Fach einschlagende Arbeiten prompt und billigst. Durch meine seit einer Reihe von Jahren gemachten Erfahrungen und eingesammelten Kenntnisse in der Residenz, sowie durch fortwährende Verbindung mit dafigen Meistern in den Stand gesetzt, immer das Neueste und Geschmaackvollste in meinem Fache zu liefern, halte ich mich zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

Halle, im October 1854.

F. A. Ebiele,
Töpfermeister aus Berlin,
vor dem Geistthor Nr. 6.

Alle Reparaturen,

Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht, Leipzigerstraße Nr. 281, dem goldenen Löwen gegenüber.

Die so beliebten Filz-Hüten

kann ich aus schon getragenen Filz-Hüten anfertigen. L. Wedding, Hutmachermeister.

Janus,

**Lebens- und Pensions-
Versicherungs-
Gesellschaft
in Hamburg.**



Wir machen hierdurch bekannt, daß der Kaufmann Herr E. Scheidemandel in Halle zum Haupt-Agenten der Janus-Gesellschaft für den Regierungs-Bezirk Merseburg ernannt ist und als solcher die Erlaubniß zum Geschäftsbetriebe von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung erhalten hat.

Hamburg, October 1854.

**Die Direction des Janus.
Mieth. Aug. Wm. Schmidt.**

Die Janus-Gesellschaft, deren Liberalität längst vollkommen Anerkennung gefunden hat, fährt fort, zu billigen Prämien zu versichern, und gestattet ihren Versicherten, dieselben in vierteljährlichen und monatlichen Terminen zu bezahlen.

Nachschüsse können bei dieser Gesellschaft niemals gefordert werden; an den Dividenden aber steht es dem Versicherten frei sich zu beteiligen. Prospekte, Rechnungsabschlüsse und Auftragsformulare werden gratis verabreicht.

Halle a/S., im October 1854.

**Die Haupt-Agentur.
E. Scheidemandel.**

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu Breslau übernimmt zu billigen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Städtische und Landwirthschaftliche Gebäude, Mobilien, Erndte, Vieh u. s. w., und außer den auswärtigen Special-Agenten sind zu Informationen und Annahme von Versicherungen stets gern bereit

**C. G. Fritsch & Comp.,
Haupt-Agenten.
(Leipzigerstraße.)**

Hamburger Preßbefe,

aus der besten Fabrik von G. A. Söhl, halte ich allein Lager und empfehle dieselbe täglich frisch.

Frische beste Stellbefe für Brenn- und Brauereien.

Den Herren Wiederverkäufern und Landboten stelle die Preise für beste Qualität am angemessen billigsten.

Vom 2. November c. ab stehe an Markttagen dem Rathskeller gegenüber.

**Fr. Mitreuter,
Spiegelgasse Nr. 65.**

Verkauf einer Herrschaft.

Eine von Chausseen durchschnittene, unweit der Elbbahn und schiffbarem Flusse gelegene Herrschaft von circa 23,000 M. Areal, wovon 9000 M. guter Acker unter dem Pflug, 10,000 Wald — 1/2 schlagbarer Hochwald u. s. w. soll sofort für 350,000 Pf. mit circa 150,000 Pf. Anzahlung verkauft werden. Näheres durch E. Finger in Halle.

Camphine, Gas-Aether, Oelspirit, Stearinkerzen, Ferruhther Talglichte, Raffinirtes Mähdöl, alte abgelagerte Waare, im Einzelnen und in Kruten zum Centnerpreis empfehlen billigst

**B. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.
Del.-Masinerie.**

Des Königl. Preuss. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons



bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Atteste festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglich geeigneten Kräuter- und Pflanzenäfte bei Husten, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung etc., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reiznillend und besonders wohlthwend einwirken; sic erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung in den weitesten Kreisen und sind auf den gutachtlichen Antrag des Königl. Ober-Medizinal-Ausschusses neuerdings auch von dem Königl. Bayerischen Staats-Ministerium — privilegiert — worden.

Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß — Dr. Koch's kryptallisirte Kräuter-Bonbons — nur in längliche, mit nebenstehendem Stempel versehene Original-Edachteln à 5 u. 10 Sgr. verpackt sind und daß dieselben in Halle a/S. einzig und allein stets ächt verkauft werden bei **Carl Haring, Nr. 200**, sowie auch in Altleben: A. H. Bertram, Annaburg: Ludw. Poppe, Artern: A. F. Sage, Aschersleben: D. Harnitz, Bitterfeld: Ferd. Krause, Cölneda: E. W. Bretschneider, Delitzsch: F. Naumann, Düben: Heinr. Hoffmann, Eckartsberga: F. G. Häder, Eilenburg: Ludw. Neß, Eisleben: Anton Wiese, Elsterwerda: E. Zeidler, Gessell: L. W. B. Netros, Gerbstädt: W. Krumme, Hettstädt: F. W. Proke, Jessen: Carl Müller, Liebenwerda: Rob. Conrad, Löbejün: F. Rehner, Mansfeld: Fr. Hohenstein, Merseburg: F. Garde'sche Buchhlg., Naumburg: C. F. Schulte, Querfurt: G. E. Nögler, Sangerhausen: J. G. Föttler, Schkeuditz: C. Lindner, Sommerda: F. W. Herbst, Stolberg: F. H. F. Feldbügel, Torgau: Gust. Kiege, Weissenfels: C. A. Günther, Weissenfer: F. C. Heiling, Wettin: Theod. Schreiber, Wittenberg: F. A. Haberland, Zeitz: C. F. Zahn und in Jörbig bei E. Kockh.

10 Thlr. Belohnung
dem redlichen Finder einer am 30. d. M. verloren gegangenen Brieftasche, in welcher sich 48 \mathcal{R} Cassen-Anweisungen befanden. Näheres bei **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Zig.

Ein Gasthaus erster Klasse, in einer lebhaften Stadt Thüringens und schönster Lage, soll Veränderungshalber unter vortheilhaften Bedingungen mit oder ohne Inventar aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt

J. Schaffeld in Sommerda.
Capitalesuch und damit verbundene Anstellung eines Verwalters.

Der Besitzer eines Gutes im K. Sachsen (ca. 125 Morgen Weizenboden und Kalkbrüche mit ca. 3000 \mathcal{R} jährl. Ertrag) wünscht gegen gute Hypothek sofort 4000 \mathcal{R} zu 5% aufzunehmen und den Darleher mit 3—400 \mathcal{R} Gehalt auf dem Gute anzustellen. Herr **G. Grieshammer** in Leipzig, Colonnaden-Straße Nr. 18, wird die Gefälligkeit haben, auf schriftl. und mündliche Anfragen Näheres mitzutheilen.

Kutschwagen-Verkauf.
Ein sehr solid und dauerhaft gebauter, auf Druckfedern gehender, halbverdeckter Wagen soll, da derselbe nicht mehr gebraucht wird, verkauft werden.
Näheres beim Schmiedemeister **Hrn. Bunge**, Leipzigerstraße Nr. 281.

NB.
Mir ist heute ein brauner Jagdbund, männlichen Geschlechts, zugelaufen, welcher von dem sich legitimirenden Eigenthümer, gegen Erstattung der Futterkosten und Inseritionsgebühren, sofort in Empfang genommen werden kann.
G. Bunge in Dreßlig a/Petersberge.

Ein kleiner brauner Hund ist am Montag Abend in der Nähe von Witzke in abhanden gekommen. Wer denselben in Palmis's Bierstube abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Eine goldene Busen-Nadel mit silbernem Knopfe ist am Wiesen-Markt liegen geblieben im „goldnen Ringe“ zu Eisleben.

Gasthofs- und Restaurations-Verkauf.

Da ich gefonnen bin, meinen hier am Markt und der Magdeb.-Leipz. Chaussee gelegenen Gasthof nebst Restauration, Garten und zugebauer Regelpfad zu verkaufen, so habe ich hierzu einen freiwilligen Verkaufstermin auf **Mittwoch den 8. Novbr. d. J.** Nachmittags 2 Uhr in meiner Wohnung anberaumt.

Kaufstüfte werden hiermit höflichst eingeladen, und können die Bedingungen jeder Zeit vorgelegt werden.
Schkeuditz, den 12. October 1854.
Franz Schmidt.

Ein zuverlässiger Pferdewärter findet Dienst **Königl. Reitbahn.**

200, 800 und 4000 \mathcal{R} sind sofort auszuliefern durch den **Commissionär Eichardt** in Siebichenstein.

Ich erhalte jetzt wöchentlich direkte Zufuhren von **Großen Lüneburger, Bremer und Elb-Nennungen (Bricken)** und stelle bei Partien und Schöden ganz billige Preise.
Boltze.

Gegen Magenbeschwerde jeder Art, Fieberanfalle etc. als **Universalmittel**
Echte Danziger Kronen-Tropfen
in $\frac{1}{4}$ Quart Original-Flaschen à 15 \mathcal{S} empfiehlt
Boltze.

Zündnadelfeuerzeuge,
ganz besonders Jagdliebhabern zu empfehlen, sowie Luntenfeuerzeuge und überhaupt alle Feuerzeuge neuester Erfindung, deren Brauchbarkeit namentlich in freier Luft alle bisherigen weit übertrifft, sind zu haben in den **Haarschneidesalons von Herm. Schöttler.**

Amerikaner Gummischube erster Qualität
sowohl im Einzelnen billigt als auch im Ganzen an Wiederverkäufer zu **Fabrikpreisen** empfiehlt
H. Schöttler.

Eine große Auswahl von Milchweifen zu 10 \mathcal{S} ; sowie auch wolene Kleider à 1 \mathcal{R} 25 \mathcal{S} ; feine französische Jaconnetkleider von 2 \mathcal{R} an, verschiedene seidene Duntstoffe, wie auch Feibel empfiehlt zu festen Preisen
G. Rothkugel.

Baum-Verkauf.
Edle Sorten Obfbäume und Fruchtsträucher, Wald- und Zierbäume, als: Linden, Birken, Eschen, schön blühende Kastanien, Akazienarten, so wie auch Grün- und Nadelbölzer, als: Tannen, Gebern, Lebensbäume und andere schöne Ziersträucher zu Anpflanzungen von Partien und Anlagen empfiehlt zu billigen Preisen
Ferd. Müller,
im Wucherer'schen Garten, Obersteinthor Nr. 1519a.

Reife Ananas
in saftreichen Früchten, wie auch eingezuckerte in Säften verkauft fortwährend zu billigen Preisen **Ferd. Müller,** im Wucherer'schen Garten vor dem Obersteinthor Nr. 1519a.
In **Baumgärtner's Buchhandlung** zu Leipzig ist nunmehr vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Halle** durch die **Pfeffersche Buchhandlung:**

Philippson, Dr. L.,
קטרא תורה נביתים וכתיב
Die Israelitische Bibel.
Enthaltend:
Den heiligen Urtext, die deutsche Uebersetzung, die allgemeine, ausführliche Erläuterung mit mehr als 500 engl. Holzschn.
3 Bde. cmh. 480 Bog. in gr.-8er-Form. Pr. 24 Thlr.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:
F. A. Bechstein: Der Fang der deutschen **Naub- und Rauchthiere.**
Oder: Wie fängt man Füchse, Ottern, wilde Raben, Baum- und Steinmarder, Iltis, Wiesel etc. Mit genauer Beschreibung der eisernen und hölzernen Fallen, der Netze, Witterungen etc. Für Weidmänner, Jagdfreunde, Kürschner etc.
8. Preis: 10 \mathcal{S} .

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:
F. A. Bechstein: Der Fang der deutschen **Naub- und Rauchthiere.**
Oder: Wie fängt man Füchse, Ottern, wilde Raben, Baum- und Steinmarder, Iltis, Wiesel etc. Mit genauer Beschreibung der eisernen und hölzernen Fallen, der Netze, Witterungen etc. Für Weidmänner, Jagdfreunde, Kürschner etc.
8. Preis: 10 \mathcal{S} .

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:
J. C. Resbit (Director der Landwirthschaftsschule zu Kennington),

der Pernanische Guano,
feine Geschichte, Zusammensetzung, Prüfung und befruchtende Eigenschaften, verglichen mit den wirksamsten bisher bekannten Düngemitteln, wie Knochenmehl, Deltschen, Stallmist etc., und endlich die beste Art seiner Anwendung in der Landwirthschaft. Nach der 14ten englischen Originalausgabe und mehreren werthvollen französischen und deutschen neueren Materialien. Mit 1 Figurentafel. Gehestet. 12 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} .

Mit rapider Schnelligkeit verbreitete sich in letzterer Zeit auch in Deutschland die Anwendung dieses kräftigen, scheinbar theuersten aber demnach wohlfeilsten Düngemittels, und obgleich sein Erfolg Bewunderung, ja Erstaunen erregt, so ist doch vielen Landwirthen eine belehrende Schrift über dessen richtigen Gebrauch Bedürfnis.

Weisse Bohnen kauft
Bambach in Trotha.

Ziegelwaaren-Verkauf.
Mauer-, Dach-, Chamotte- und poröse Steine, welche letzteren sich zu schnellen Bauereien besonders eignen und vorzüglich trockene Wände geben, empfiehlt
F. A. Baume.

Preussischer Hof an der Eisenbahn.
Mittwoch den 1. November letzte humoristische Gesang-Unterhaltung von den Sängern **G. v. Kalla, E. Knebelberger** und Frau.
Anfang: 8 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Friedrich Wilhelm Fuß,
Julie Schneider.
Holleben u. Mansfeld, den 29. Oct. 1854.



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

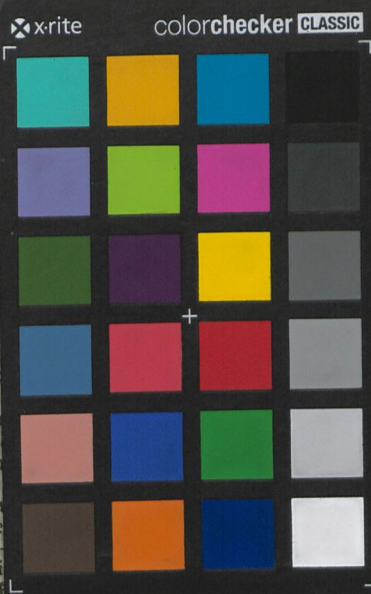
der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

256. Halle, Mittwoch den 1. November 1854. Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 30. October. Ueber den Inhalt der durch den Esterhazy hierher gebrachten österreichischen Note ist schon im Bericht worden; man kann jetzt noch einige Details hin-

Die Note spricht sich mit Befriedigung darüber aus, daß die vorübergehende österreichische Note vom 30. September äufung unterworfen habe, ferner, daß eine Trennung zwischen und Oesterreich nicht eingetreten sei und Oesterreich eine sol- hervorrufe. Die Note sagt dann, man könne österreichischer- Recht auf freie Entschlieung nicht aufgeben, wolle aber auch nicht die Preußens irgendwie beschränken. Im Uebrigen ist festgesetzt worden, daß ein Vertrag abzuschließen weshalb befindet sich auch der Vertrag fertig. Es herrsche in den Cabinetten von Berlin einzig und allein in der Ansicht, werde Preußen sich mit dem Vertrag die Note, nachdem sie im Gewicht auf ein gemeinsames Band. — Daß es in Hand zu geben, und beide deutschen Großmächten daraus zu sehen, daß der Gesandten am Bundestag hat, gleichzeitig dem preußischen über die Ansicht Preußens über dessen Zustimmung mit dem Vertrag zu gehen. Die Quintessenz davon ist, daß von Seiten Preußens Vertrages Unterstügung zu geben, daß der Beschluß mit einander mit Zweidrittel der Stimmen Deutschlands erforderlich ist, sondern um einen Defensivvertrag im Bunde zugleich die Kriegsbereitschaft für die Defensiv-Verträge am Bundestage der Mit-



Königl. Baiersche Minister v. d. P. v. Dresden ist seitens des Cabinets eingeladen worden, seine Reise bis Wien fortzusetzen, wird sich deshalb, nachdem die Erlaubnis seines Hofes dazu erlangt, entweder schon heute oder doch morgen dorthin

Verbindung zwischen der Preussischen über Königsberg und den geführten Telegraphen-Linie mit der Russischen endlich nunmehr auf der Grenze bei Eudkuhnen bewerkstelligt, telegraphische jetzt zwischen Berlin und St. Petersburg direkt drahtfertig werden können. Für die Privatcorrespondenz wird die diesseitige Linie bis Gumbinnen, und zwar am 1. Nov. eröffnet werden.

Der-Consist. Rath Dr. Kosch ist nach längerer Krankheit am Gute bei Wesel gestorben.

Der telegraph. Nachricht aus Altona vom 30. Octbr. zufolge König von Dänemark an diesem Tage dort seinen Einzug Der Herzog von Oldenburg hätte den König begrüßt und Graf von Gerlach ein eigenhändiges Schreiben des Königs an ihn überbracht. Vom Großherzog von Mecklenburg wäre ein Schreiben eingegangen. Der Hamburger Senat und die Corps diplomatique hätten sich zur Cour eingefunden.

Italien.

Aus Rom, d. 20. October, wird dem „Moniteur“ geschrieben: Nicht irre gemacht durch das Scheitern seiner früheren Gesandtschaften hat Mazzini wiederum zwei Agenten nach Rom gesandt, den einen zum Beobachten, den anderen zum Handeln. Dieselben haben über Geldmittel zu verfügen und behaupten, dieselben von Rußland erhalten zu haben. Sie kündigen eine Auslieferung von Waffen an, die angeblich auf einem Schiffe befördert wurden, welches von Tarenta und Alicante aus, schon bis zum Cap Bor gelangt wäre, ohne jedoch Gelegenheit gefunden zu haben, auf Sicilien zu landen. Es soll nach Alicante zurückgekehrt sein, von wo man es an der römischen Küste erwartet. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge sind diese Umtriebe ziemlich ungefährlich. Sogar die Rädelsführer scheinen ein, daß es sich allein darum handelt, das Feuer nicht erlöschen zu lassen und sich bereit zu halten, um die erste sich ergebende Gelegenheit zu benutzen.

Frankreich.

Paris, d. 28. October. Der Kaiser jagt seit zwei Tagen im Jura von St. Germain. Gestern wurden 200 Stüd Wild erlegt. Heute versicherte man hier mit großer Bestimmtheit, daß der Vertrag zwischen den Westmächten und Oesterreich, von dem in der letzten Zeit so vieles die Rede war, jetzt definitiv abgeschlossen worden. In gewissen pariser Kreisen spricht man neuerdings wieder viel von einer gänzlichen Umgestaltung Europa's. Der Grundgedanke ist die Wiederherstellung Polens und die Unabhängigkeit Italiens. Frankreich würde für die Provinzen, die es verlor, durch die Moldau, Wallachei und Bessarabien entschädigt werden. — General Trochu ist hier angekommen. Er leidet noch immer, da die Kugel, die er in der Alma in den Unterleib erhielt, noch nicht heraus ist und bedeutende Nerven einen Druck ausübt. Man hofft, daß sie mit ihrer Zeit ihren Platz ändern wird und dann herausgeschoben werden. — Zu Toulon werden aus dem schwarzen Meere zwei Lastschiffe und drei Transportschiffe erwartet, um Ladungen für die Armee einzunehmen. Sobald die von Brest her erwarteten sechs Fregatten und Frachtschiffe zu Toulon beisammen sind, werden die Truppenbewegung beginnen. Schon sind die Regimenter der 1. Division zur Verstärkung unserer Armee im Orient bivouacirt, bezeichnet und sämmtlich mit Errichtung der Kriegsbataillone beschäftigt, die man durch die eingebüßtesten Mannschaften derselben vervollständigt. — Daß Herr Soule die Durchreise durch Frankreich verboten worden, setzt allgemein in Erstaunen, da noch nie eine solche Maßregel gegen einen Botschafter ergriffen wurde. Man erwartet Verwidlungen von Seiten der Freistaaten.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Antwort des Cabinets von St. Petersburg auf die preussische Note, welche die bekannten vier Punkte als Grundlage weiterer Verhandlungen empfiehlt, war bis jetzt nicht bekannt und lautet nach der „Ind. belge“ in deutscher Uebersetzung:

An den Herrn Baron v. Buberg in Berlin. St. Petersburg, 14. (26.) Aug. 1854. Herr Baron! Der Baron v. Werther hat uns die Mittheilungen seiner Ansicht vom 1. (13.) v. Mts. vorgelesen. Die preussische Regierung, indem sie darin die vier von den Westmächten vorgeschlagenen und von Oesterreich angenommenen Punkte einer Prüfung unterwirft, spricht die Meinung aus, daß diese Punkte geeignet sein würden, die Grundlage zur Annäherung von Friedensunterhandlungen zu bilden, und empfiehlt uns aus diesem Grunde die Gründe derselben zu berücksichtigen. Ich halte es für überflüssig, Herr Baron, hier die Bedingungen, welche uns nicht gestatten, auch nur auf die Prüfung zur Genuge auszuweichen, welche man uns stellt, einzugehen. Diese Gründe sind zur Genuge auseinander gesetzt in der hier abschließend abgegebenen Antwort, welche wir an Oesterreich geschrieben haben und welche Sie zur Kenntniss des Berliner Cabinets bringen wollen mit der Bitte, Einsicht davon zu nehmen. Wir bebauern tief, daß wir bei dieser Gelegenheit nicht noch einmal auf seine freundlichen Rathschläge eingehen konnten. Da es jedoch eben diese Rathschläge sind, welche der Fassung der letzten Eröffnungen von unserer Seite, auf welche Oesterreich in so ganz anderer Weise geant-